

Editorial

Glaubwürdigkeit

Nach den Diskussionen um die Sparmassnahmen und deren Auswirkungen auf die Qualität der Schulen ist anfangs Jahr ein neuer Sturm über die Mittelschulen hereingebrochen. In den Medien wurde die Bildungsdirektorin im Rahmen des Dreikönigsgesprächs ihrer Partei in dem Sinne zitiert, dass einzelne Schulen in den letzten Jahren aus finanziellen Gründen absichtlich zu viele, d.h. auch ungeeignete Schülerinnen und Schüler aufgenommen hätten. Damit wurde die Glaubwürdigkeit der Schulen und insbesondere des Aufnahmeverfahrens plötzlich in Frage gestellt. Ohne die genauen Worte der Bildungsdirektorin zu kennen, möchte ich Folgendes festhalten:

- Die Aufnahmeprüfungen werden von Primar-, Sekundar- und Gymnasiallehrpersonen mit grosser Sorgfalt erstellt. Die Prüfungsaufgaben sind für alle Schulen verbindlich, ebenso die kantonal ausgearbeiteten Korrekturvorgaben und Bewertungsmassstäbe.
- Das den Mittelschulen zur Verfügung stehende Geld ist abhängig von der Anzahl SchülerInnen, die das Schuljahr in Angriff nehmen. Wer die Probezeit nicht besteht, wird tatsächlich auch im darauffolgenden Semester finanziert, später jedoch nicht mehr. Der Unterricht wird allerdings nicht billiger, wenn in einer Klasse beispielsweise 22 statt 25 SchülerInnen sitzen. Die Notenkonvente finden Ende Januar statt, rund zwei Wochen später beginnt das Frühlingsemester. Innerhalb dieser kurzen Zeit können keine Klassen zusammengelegt und somit kann auch kein Geld eingespart werden. Den Lehrpersonen müssten zugeteilte Klassen wieder weggenommen und der Stundenplan müsste bei einer Klassenzusammenlegung aufgrund der Komplexität vollständig neu erstellt werden, was 3 bis 4 Wochen dauert. Fazit: Die Schulen profitieren finanziell weder kurz- noch langfristig von Probezeitausfällen. Genau wie bei der Aufnahmeprüfung geht es bei der Beurteilung in der Probezeit nur um pädagogische, nicht um finanzielle Aspekte.

Also stellt sich die Frage, wozu PolitikerInnen und/oder Medienschaffende den Schulen Willkür und unlautere Absichten unterstellen. Wollen sie all diejenigen, die sich zurzeit auf die Aufnahmeprüfung vorbereiten, verunsichern? Sollen die Schulleitungen desavuiert und die Lehrpersonen demotiviert werden? Oder war es eine dumme Unaufmerksamkeit? Gemäss der berühmten Studie des neuseeländischen Bildungsforschers John Hattie ist die Glaubwürdigkeit der Lehrperson einer der zentralen Faktoren, die den Unterricht günstig beeinflussen. Entsprechend negativ wirken sich Äusserungen aus, die die Glaubwürdigkeit der Schulen in Frage stellen. Von GymnasiastInnen wird gemäss Rahmenlehrplan erwartet, dass sie sich sprachlich differenziert ausdrücken, schlüssige Argumente und Zusammenhänge erstellen können und Sorgfalt in ihrer Arbeit an den Tag legen. Dies müssen und dürfen wir auch von denjenigen erwarten, die sich im Recht glauben, über die Gymnasien zu urteilen.

Rita Oberholzer, Rektorin



Leute Im Lee

Wir begrüßen ganz herzlich Tonja Stukalina als neue Lehrbeauftragte für Russisch und wünschen ihr einen guten Start an unserer Schule!

Marnee Larden (1f) aus Australien bereichert neu den Kreis der AustauschschülerInnen. Herzlich willkommen!

Wir verabschieden uns von den Lehrbeauftragten Sarina Tschachtli (Deutsch), Julia Nauer (Philosophie), Sarah Münst und Sarah Schmid (beide Biologie). Wir wünschen ihnen auf ihrem weiteren Weg nur das Beste!

Wussten Sie schon...?

Immer wieder lernt man im Lee interessante Menschen näher kennen, wie Reinhard Keller und Erwin Grob. Sie arbeiten seit letztem Frühling bei uns an der Schule, zwei gestandene Persönlichkeiten, die viel Erfahrung aus verschiedenen Berufsfeldern mitbringen. Sie sind zusammen mit Hans Deuber für den Unterhalt der Sportanlagen beider Kantonsschulen zuständig. Reinhard Keller ist Herrn Deubers Stellvertreter und Erwin Grob hat die Nachfolge von Mario Barone angetreten und amtet hauptsächlich als Vereinswart. Er betreut in dieser Funktion die verschiedenen Vereine, die am Abend unsere Turnhallen benutzen. Beide schätzen an ihrer neuen Arbeitsstelle die Abwechslung und den menschlichen Austausch. Besonders gefällt ihnen auch, dass es sowohl im Freien als auch im Schulhaus Arbeiten zu erledigen gibt.

Herr Keller beginnt oft um 5.30 Uhr mit seiner Arbeit. Im Winter muss er die Heizungsanlagen kontrollieren, damit wir es in den Schulzimmern und Büros angenehm warm haben, und Schnee schaufeln, wenn es über Nacht geschneit hat. Wichtig ist auch das Lüften der Turnhallen vor dem Schulunterricht. Der Unterhalt der Sportanlagen umfasst viele wichtige Tätigkeiten, die sorgfältig ausgeführt werden müssen, damit die Sportlektionen ohne Probleme und ohne Unfälle verlaufen können. So kontrollieren sie regelmässig die Sportgeräte, schauen unter anderem, ob alle Schrauben noch fest sitzen und alle Gummifüsse beim Minitrampolin noch intakt sind, pumpen Bälle auf und waschen Handschuhe, Knieschoner vom Unihockey. Sie putzen die Duschen und Hallen, reparieren vieles und sind zuständig, dass es kein Durcheinander in Bezug auf die Turnhallenbelegung der Vereine gibt. Im Sommer pflegen sie den Rasen, ziehen die Linien für das Fussballfeld, halten die Sandkästen in Schuss und noch vieles mehr.

Herr Grob kommt erst um 13.00 Uhr zur Arbeit, wenn sein Kollege seinen langen Arbeitstag schon fast beendet hat. Herr Grob ist zu Beginn seines Dienstes in den gleichen Arbeitsprozess wie Herr Keller eingebunden. Wenn der Sportunterricht aber zu Ende ist, richtet er die Hallen für die verschiedenen Vereine ein. Und sobald diese ihre Trainings beendet haben, kontrolliert er alles und macht die Hallen und Garderoben wieder für den Schulbetrieb am andern Tag bereit. Darum beendet Herr Grob seinen Arbeitstag erst um 23.00 Uhr. Zusammen mit einem ganzen Team sorgen Herr Grob und Herr Keller dafür, dass der Schulbetrieb im Lee reibungslos funktioniert. Herzlichen Dank von uns allen!

Olivia Keller



Bereits auf letzten Sommer ist Lea Wiederkehr als Mittelschullehrperson für Musik fest an unserer Schule angestellt worden. Wir gratulieren ihr herzlich! Sie stellt sich im Folgenden gleich selber vor:

Lea Wiederkehr

Aufgewachsen im ländlichen Fricktal, habe ich die Freude an der Musik schon sehr früh entdeckt. Statt meinen Eltern im Garten beim Unkraut Jäten zu helfen oder mit meinen Brüdern Fussball zu spielen, habe ich viel lieber Klavier geübt. Im Gymnasium bin ich dann voll und ganz der Musik verfallen. Dies sicher auch dank meinem engagierten Musiklehrer. Eines der grössten Highlights war für mich immer die jährlich stattfindende Chorreise über die Klassenstufen hinaus, wo Freundschaften entstanden sind, welche bis heute anhalten. Die Freude war gross, als ich nach bestandener Aufnahmeprüfung einen der raren Studienplätze an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) bekommen habe, wo ich zuerst klassischen Gesang im Bachelor studiert habe. Schon sehr bald bin ich vom Land in die „Grossstadt“ Zürich gezogen. Da ich Herausforderungen mag, entschied ich mich für eine 7er-WG, was sich als persönliche Bereicherung erwies. Als Musikerin einmal den Ursprung der Klassik zu erforschen, war schon immer mein Traum. Dieser ging mit einem Erasmusjahr in der Musikstadt Wien in Erfüllung. Mit dem anschliessenden Master of Arts in Musikpädagogik an der ZHdK entdeckte ich die Freude an der Wissensvermittlung und an der Arbeit mit jungen Menschen. Voller Elan, mein Wissen in den Berufsalltag hinaustragen zu können, startete ich meine pädagogische Laufbahn an der Kantonsschule Im Lee. Nebst dem familiären Klima und den interessierten SchülerInnen habe ich das Privileg, in der Musikvilla zu unterrichten – für mich der wunderschönste Arbeitsort der Schule. Egal zu welcher Tageszeit ich die Räumlichkeiten betreue, Musik gemacht wird hier den ganzen Tag. Dank meinen SchülerInnen bin ich stets über die neusten Musiktrends informiert. Dadurch ergibt sich für SchülerInnen und LehrerInnen eine Win-win-Situation. Nebst dem Unterrichten bin ich als Sängerin in verschiedenen Accapellaformationen tätig. In meiner Freizeit erhole ich mich am liebsten draussen in der Natur und verbringe Zeit mit meinem Partner und meiner Familie.



Julian Pastori – Schweizer Junioren-Meister im Kickboxen

Vergangenen November hat sich Julian Pastori aus der Klasse 2c den Junioren-Schweizermeistertitel im Kickboxen erkämpft – und dies, obwohl er Kickboxen eigentlich gar nicht trainiert!

Wenn Sie sich die Schüler der Klasse 2c anschauen und tippen müssten, welcher von ihnen ein höchst erfolgreicher Kickboxer ist, dann würden Sie wohl kaum auf Anhieb auf Julian Pastori kommen. Rein ausserlich fällt Julian nicht durch einen besonders kräftigen Körperbau auf und gehört überhaupt zu den Kleineren in der Klasse. Auch wenn hier natürlich der erste Eindruck trügt, bestätigt Julian, dass eine Kombination aus ganz unterschiedlichen athletischen Faktoren im Kampfsport zum Erfolg führt. Aufbauend auf einer guten Kondition sind Beweglichkeit – vor allem das Dehnen der Beinhmuskulatur ist im Kickboxen wichtig –, Schnelligkeit und Technik entscheidend. So trainiert Julian etwa Kombinationen von Schlägen und feilt an deren Präzision, oder er verbessert seine Deckung, indem er vor dem Spiegel „schattenboxt“. Dass die reine Schlagkraft nicht so zentral ist, wie man meint, liegt auch daran, dass bei den Junioren ohne Vollkontakt gekämpft wird, das heisst, man ist nicht darauf aus, dem Gegner wehzutun, sondern man sammelt Punkte, mit denen die technische Ausführung der Schläge und die Kontrolle, die man über den Kampf und den Gegner ausübt, belohnt werden. Ausserdem kämpft man nicht nur in Alters-, sondern auch in Gewichts- und Grössenklassen. Nun: Schweizermeister im Kickboxen – erstaunt nimmt man zur Kenntnis, dass Julian diese Disziplin eigentlich gar nicht trainiert! Doch er relativiert sogleich: Je nach Art des Trainings gibt es Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen Kampfsportarten. Im Club in Bassersdorf trainiert Julian klassisches Boxen, dies hauptsächlich, weil er so einmal die Woche zu Kämpfen mit Sparringspartnern kommt, was er besonders gern macht. Zweimal wöchentlich stehen bei einem privaten Ausbilder Karate und Kung Fu auf dem Programm. Seinen Trainingsaufwand muss Julian unter Umständen reduzieren in Phasen, wo besonders viele Prüfungen anstehen, doch grösstenteils kann er ihn durchziehen. Dass ein Kampfsportler das Gymnasium absolviert, entspricht ja nicht gerade dem gängigen Klischee. Julian kennt zwar auch sonst niemanden, der beides tut, denkt aber, dass es an sich nicht aussergewöhnlich sei. Es ist nicht so, dass sich Kampfsport auf geistige Fähigkeiten negativ auswirkt, aber Julian vermutet, dass Menschen, die schulisches keine Perspektiven sehen, sich dafür intensiver beispielsweise eben dem Kampfsport verschreiben. Besonders das Vorurteil, dass Kampfsportler besonders aggressive Menschen seien, bestreitet er: Es hänge zwar stark vom Trainer ab, aber wenn man es richtig gelernt habe, sei man eher weniger aggressiv, weil man sich besser beherrschen könne. Gerade hinter Karate oder Kung Fu steckt ja eine Philosophie, die genau dies lehrt. So ist Julian noch nie auf der Strasse in eine Lage geraten, in der er seine Kampfkünste hätte anwenden müssen, weil er gelernt hat auszuweichen. Zudem macht es ihn gelassener und ruhiger, zu wissen, dass er gegebenenfalls überlegen wäre und die Situation unter Kontrolle hätte. Julian ist, schon seit er ein Kind war, von Kampfsportarten und speziell von bestimmten Sportlern wie etwa Muhammad Ali fasziniert, vor allem vom psychologischen Aspekt her: bezüglich Selbstbewusstsein und Charisma. Er bewundert die Bereitschaft, vor Millionenpublikum Schläge ein- und wegzustecken und immer einfach weiterzumachen, ohne Angst, ohne an eine Niederlage zu denken. Er sagt, er habe seinen Titel gewonnen, indem er diese Einstellung in gewisser Weise imitiert habe: „Ich habe mir vor jedem Kampf eingeredet: Ich kann nicht verlieren!“. Und so antwortet Julian auf die beliebteste aller Sportreporterfragen, wie er sich nach dem Sieg gefühlt habe: „Gut. – Aber wahrscheinlich wollen Sie etwas Geschatteres hören. Ich war stolz auf mich selbst, dass ich es geschafft habe, immer an mich geglaubt habe: stolz und voller Selbstvertrauen.“

Beat Müller

Agenda

Februar

Mo 20.2.
Fr/Sa 24./25.2.

Beginn des Frühlingsemesters 2017
Lee-Theater Aufführungen: J. Nestroy, „Der böse Geist Lumpazivagabundus“, 19.30, Aula
Orientierung Maturitätsarbeit (3. Klassen), 08.35-10.05, Mensa

März

Mi 1.3.

Information zum Fremdsprachenaufenthalt (interessierte SchülerInnen der 2. Klassen), 17.30, Mensa

Do 2.3.

Kurs „DNA-Sequenzierung“ (EF/WF Biologie 2), ganztags, Uni Zürich

Do/Fr 2./3.3.

Besuchstage

Fr 3.3.–Mo 6.3.

Exkursion nach Rom (3./4. Klassen Italienisch)

Mo 6.3.

Fasnachtsmontag (unterrichtsfrei)

Di 7.3.

Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen“ (Klasse 2a)

Di 7.3.–Fr 10.3.

Wirtschaftswoche (3. Klassen)

Do 9.3.

Orientierung zur Wahl des Schwerpunkts (2. Klassen MN und M), 08.35-10.05, Mensa

Di 14.3.

Chemie-Exkursion (4ef und EF/WF), ab 11.30

Mi 15.3.

„Lernen macht intelligent“, Vortrag von Dr. E. Stern, 19.30, Aula (EMW)

Do 16.3.

Abgabetermin Schwerpunktwahl (2. Klassen)

Do 16.3.

Abgabetermin Kunstfachwahl (1. Klassen MN und N)

Do 16.3.

Mathematik-Wettbewerb Känguru (für angemeldete SchülerInnen)

Mi 29.3.

Probetag Chor (3. Klassen, Kammerchor 4. Klassen)

Do/Fr 30./31.3.

Chor-Konzerte

April

Di 4.4.

Abgabetermin Anmeldung für Freifächer

Do 6.4.

Geografie-Exkursion Erdbensimulator (3a), 12.15-16.00, ETH Zürich

Sa 8.4.

Testlauf Eignungstest für Medizinstudium (EMS), Mensa

Mi 12.4.

Abgabe Anmeldeformular Maturitätsarbeit 17/18

Do 13.4.

Osterhasentag der SO

Do 13.4.

Unterrichtschluss um 15.55

Fr 14.4.

Karfreitag (unterrichtsfrei)

Mo 17.4.–So 30.4.

Frühlingsferien

Mai

Mo 1.5.

unterrichtsfrei

Mi 3.5.–Mi 24.5.

Ausstellung ausgezeichneter Maturitätsarbeiten, Lichthof Uni Zürich

Di 9.5.

Rosentag der SO

Mi 10.5.

Festakt zur Ausstellung ausgezeichneter Maturitätsarbeiten, 19 Uhr, Aula Universität Zürich

Mi 10.5.

Anmeldung für Individuellen Fremdsprachenaufenthalt (2. Klassen)

Do 25.5.–So 28.5.

Auffahrtstage (unterrichtsfrei)

Mo 29.5.

Latinums-Prüfung schriftlich (4. Klassen)

Mi 31.5.

Letzter Schultag der 4. Klassen

Juni

Do 1.6.–Do 8.6.

Maturitätsprüfungen schriftlich (4. Klassen)

Sa 3.6.–Mo 5.6.

Pfingsten (unterrichtsfrei/Unterbruch Maturitätsprüfungen)

Mo 12.6.

Thementag (1.-3. Klassen)

Di 13.6.

Spieltag (1.-3. Klassen, ohne Verschiebungsdatum)

Mi 21.6.

Latinums-Prüfung mündlich (4. Klassen)

Mo 26.6.

Maturitätsprüfungen mündlich (4. Klassen)

Mo 26.6.

Vormaturitätsprüfungen schriftlich oder mündlich (3. Klassen)

Mo 26.6.

unterrichtsfrei

Juli

Mo/Di/Di 3./4./11.7.

Präventionshalbtage „Sexuelle Gesundheit“ (1. Klassen)

Mi 5.7.

Instrumentalprüfung (3. Klassen SF Musik)

Mi 5.7.

Präventionshalbtage „Alkohol“ (3. Klassen)

Fr 7.7.

Delegiertenversammlung SO, 08.35, Mensa

Fr 7.7.

Eignungstest für das Medizinstudium

Mo 10.7.

Maturitätsfeier, 17 Uhr, Stadthaus Winterthur

Mo 10.7.–Fr 14.7.

Fachmodulwoche und Stadtextkursionen (1. Klassen)

Mo 10.7.–Fr 14.7.

Interdisziplinäre Themenwoche (2. Klassen)

Mo 10.7.–Fr 14.7.

Maturandenreisen (3. Klassen)

Mo 17.7.–So 20.8.

Sommerferien



Gut zu wissen

Ein Jahr die Schule im Ausland besuchen?

Richtlinien zum Schüleraustausch

Jedes Jahr nehmen zahlreiche Schülerinnen und Schüler der KS Im Lee an einem Austauschprogramm teil und verbringen ein Semester oder ein Jahr in einer anderen Sprachregion oder in einem anderen Land. Diese Austauschprogramme werden privat organisiert; die Kantonsschule Im Lee gewährt den notwendigen Urlaub und regelt die prüfungsfreie Wiederaufnahme. Informationen über Programme und Organisationen finden Sie auf www.intermundo.ch, der Homepage des Dachverbands zur Förderung des Jugendaustauschs.

Der günstigste Zeitpunkt für ein Austauschprogramm ist die zweite Klasse. Der Wiedereinstieg sollte spätestens zu Beginn der dritten Klasse erfolgen, da dann der Unterricht im Schwerpunkt beginnt und erste matura-relevante Noten gesetzt werden.

Im Intranet finden Sie ein Merkblatt (M950), in dem die Regeln für die Austauschprogramme zusammengestellt sind. Bitte studieren Sie dieses Merkblatt sorgfältig. Wenn Sie dann noch Fragen haben, wenden Sie sich an Prorektor Christian Peter.

Bitte beachten Sie die folgenden Termine:

- bis ein Semester vor dem geplanten Abreisetermin: Abgabe einer Absichtserklärung
- bis ein Quartal vor dem geplanten Abreisetermin: Abgabe des Urlaubsgesuchs

Christian Peter, Prorektor

Mathematische Rätselecke

Ein Computerbildschirm ist vollständig mit einem Häuschenfeld überdeckt. Dieses kann nach einer beliebigen Seite verschoben werden, worauf auf der andern Seite sofort Häuschen nachrücken. Es erscheint also nie ein Ende des Häuschenfeldes. In jedem Häuschen ist eine natürliche Zahl eingetragen, und zwar so, dass sie stets der Durchschnitt der Zahlen ist, die in den acht benachbarten Häuschen stehen. (Zwei Häuschen sind benachbart, wenn sie eine Seite oder eine Ecke gemeinsam haben.) Beweise, dass dies nur geht, wenn in allen Häuschen die gleiche natürliche Zahl steht.

Gelungene Lösungen, welche die Mathematiklehrkräfte bis zum 6. März 2017 erhalten, werden prämiert.

Einen Preis gewonnen haben das letzte Mal: Samuel Clauss, Michael Heider, 3a; Serafin Schoch, Elina Schürch, 4g; Mirjam Geering, 3h.

Martin Walter



Das geheime Leben der Lehrkräfte – Sereina Stauffer (Biologie)

Sereina Stauffer ist Biologin und Lehrerin durch und durch, denn auch in ihrer Freizeit widmet sie sich der Vermittlung der Natur und ihrer Lebewesen. Ihre Begeisterung dafür ist greifbar. Im Rahmen eines Präventionskonzepts der „Lunge Zürich“ engagiert sie sich in der Umweltbildung mit Primarschülern und verbringt mit einzelnen Klassen in jeder Jahreszeit einen Tag im Wald, wo sie den Schülern die Pflanzen und Tiere näherbringt. Es ist ein Biologieunterricht einer völlig anderen, jedoch ebenso sinnvollen Art, da es Kinder gibt, die keinen Bezug zur Natur haben, die noch nie im Wald waren, die sich auf dem unebenen Boden nicht richtig und nicht ohne umzufallen fortbewegen können und die seine kleinen und grossen Lebewesen nicht kennen. Mit speziellen Arbeitsaufträgen, wie Käfer suchen, Blumen sammeln oder etwas genau beobachten, werden die Schüler mit der Natur vertraut gemacht. Diese Tage sind speziellen Themen wie der Luft, dem Feuer, den Tieren, dem Stoffkreislauf usw. gewidmet, damit die Schüler gewisse Vorgänge in der Natur verstehen. Sie sollen lernen, aber auch erfahren, dass die Natur, im Speziellen der Wald, für unser Gemüt und vor allem auch für unsere Gesundheit sehr wichtig ist. Auch muss sich jedes Kind einen Baum aussuchen und diesen das ganze Jahr hindurch beobachten. Es gibt Kinder, die mit ihren Eltern so immer wieder einmal in die Natur gehen und ihren Baum besuchen. Wichtig ist Sereina Stauffer aber auch, dass die Kinder einfach draussen sind, sich in der Natur frei bewegen, spielen und sich wohlfühlen können. Es macht ihr Freude, den jungen Schülern auf diese Weise das Leben der Pflanzen und Tiere unserer nahen Umgebung zu vermitteln.

Sereina Stauffer ist auch eine begnadete Ornithologin. Wenn es die Zeit erlaubt, führt sie feldornithologische Kurse durch, die eineinhalb Jahre dauern. Da der Gesang für die Bestimmung des Vogels wichtig ist, darf der vogelbegeisterte Teilnehmer zweimal den Frühling erleben. Auch in die spezielle Welt der Bergvögel kann man sich von Sereina Stauffer auf einer Exkursion einführen lassen. Wie gerne würden wir einmal an so einer Exkursion teilnehmen und in die Welt und die Gesänge der Vögel eintauchen!

Olivia Keller

Schaffen Im Lee

Lee-Schüler auf Erfolgskurs

Im letzten Leeporello war zu lesen, dass Raphael Angst (2f) beim Mathematikwettbewerb 2016 den 1. Rang an unserer Schule und den 5. Rang schweizweit erreicht hat. Was wir aber noch nicht preisgeben konnten: Der Preis für die fünf Besten aus der Schweiz und aus sieben andern europäischen Ländern war die Einladung zu einem neuntägigen Mathematik-Camp etwas ausserhalb von Berlin. Raphael, für den Mathematik „hauptsächlich logisch ist, für andere Fächer muss man lernen“, hat es gefallen, denn jeden Morgen konnten sie sich während dreier Stunden einem ganz bestimmten Gebiet der Mathematik zuwenden, wie beispielsweise den dreidimensionalen Figuren. Die Nachmittage hatten sie zu ihrer freien Verfügung und jeden zweiten fuhr man gemeinsam in die Stadt, wo man unter anderem den Reichstag besichtigte.

Im Januar, am 14. genau, war die Vorrundenprüfung für die Schweizer Mathematikolympiade. Nur 106 Schüler aus der ganzen Schweiz konnten daran teilnehmen und nur 25 kamen weiter, einer davon war Raphael. Die Finalrunde fand nach Redaktionsschluss statt, so dass wir leider erst im nächsten Leeporello berichten können, wie es für Raphael ausgegangen ist.

Abgesehen von der Freude an der Mathematik ist für Raphael bei solchen Wettbewerben der Vergleich, und zwar der landesweite, eine besondere Herausforderung. Er findet es gut zu wissen, wo er steht. Darum wird er auch am Känguru-Wettbewerb im März wieder mitmachen: „Das ist ein lustiger Test.“

Für all jene, die an diesem Wettbewerb zum ersten Mal teilnehmen, hat Raphael folgende Tipps:

- Papier mitnehmen, um sich Notizen machen zu können.
- Sich konzentrieren und am Schluss alle Resultate noch einmal durchgehen.
- Wichtig ist vor allem auch, wenn man sieht, dass man etwas nicht lösen kann: nichts hinschreiben („leerlassen“) und weitergehen. Erst am Schluss, wenn man noch Zeit hat, zu dieser Aufgabe zurückgehen und knobeln.

Wir wünschen allen, die sich am Mathematikwettbewerb Känguru beteiligen, die nötigen Nerven und gutes Gelingen!

Olivia Keller

Theater Im Lee

Geld oder Liebe – das ist hier die Frage

Ein böser Geist treibt sich im Feenreich herum, Lumpazivagabundus sein Name. Jeden Gesellen, der sich unter seine Fittiche begiebt, reitet er ins Unglück. Als zwischen der Fortuna, der Fee des Glücks, und Amorosa, der Fee der Liebe, ein Wettkampf entbrennt, wer von ihnen es schafft, den bösen Zeitgenossen zu bezwingen, nimmt dies folgeschweren Einfluss auf die Leben dreier Handwerksgehlen in der realen Welt. Knieriem, Zwirn und Leim sind allesamt vom rechten Weg abgekommen, als sie sich eines Abends in einer Kneipe kennenlernen und gemeinsam ein Lotterielos kaufen, welches ihnen unverhofften Geldsegen, beschert. Doch das Geld sollte ihre Schicksale auf ungeahnte Art verändern... Wie der Wettstreit ausgeht, ob der Mammon oder die Liebe siegt, müssen Sie selbst erfahren. Wir laden Sie ganz herzlich zu den Aufführungen ein. Es lohnt sich!

„Der böse Geist Lumpazivagabundus oder Das liederliche Kleeblatt“ ist eine Zauberposse mit Gesang in drei Akten von Johann Nepomuk Nestroy. Dieser, bekannt als ein äusserst kritischer Beobachter seiner Zeit, thematisiert in seinem 1833 geschriebenen Stück den Einfluss des Geldes auf den einzelnen Menschen und auf die menschlichen Beziehungen. Auch stellt er die Frage, ob arme Leute durch plötzlichen Reichtum ihr soziales Bewusstsein verändern. Und vor allem, ob die Liebe, und zwar die Liebe zum Mitmenschen, den entfesselnden Einfluss des Geldes auf den Menschen ausser Kraft zu setzen vermag. Dies sind Fragen, die uns heute in einer Welt, in der sich die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter öffnet und das Streben nach Macht und Reichtum die Mitmenschlichkeit mit Füßen tritt, immer noch sehr beschäftigen und herausfordern. Nestroy war nicht nur ein kritischer Zeitgenosse, sondern auch Meister der Satire und Parodie sowie auch des Gesanges, so dass das Stück von Anfang bis Ende ein wahrer Genuss ist. Eine wahre Freude ist es vor allem auch, wie die Schauspielerinnen und Schauspieler dieses Stück umsetzen.

Renée Graf (3d), Olivia Keller

Aufgeführt wird das Stück in der Aula der Kantonsschulen Im Lee und Rychenberg

Freitag, 24. Februar, 19.30 Uhr
Samstag, 25. Februar, 19.30 Uhr



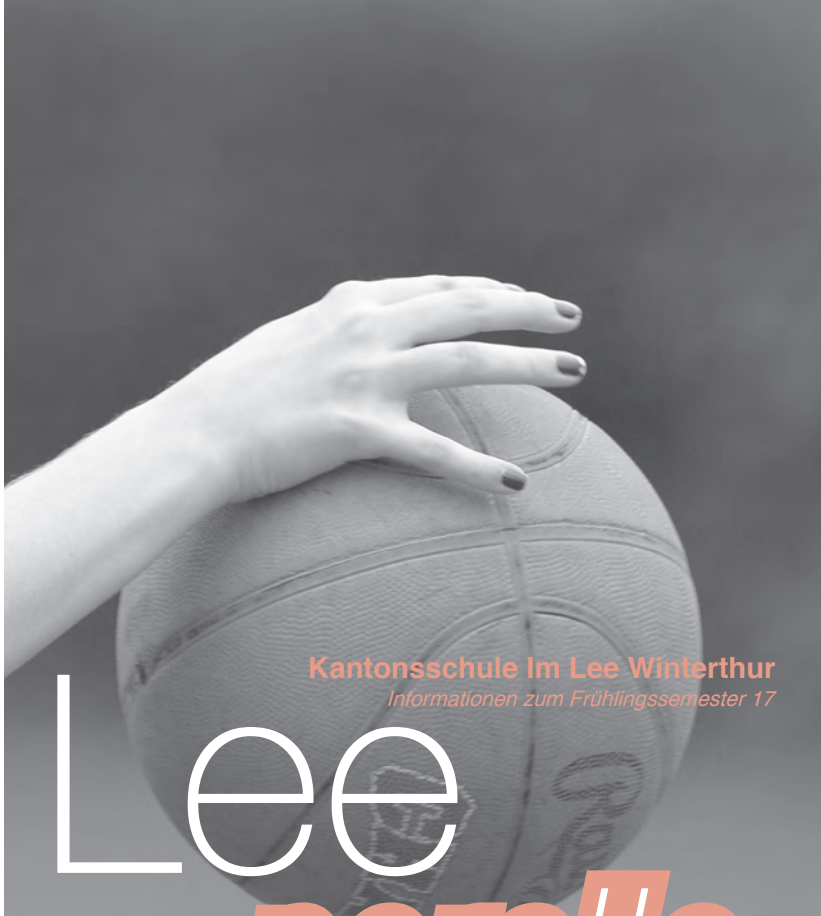
Impressum

Halbjährlich erscheinendes Informationsblatt
der Kantonsschule Im Lee Winterthur
Nummer 30, Auflage: 1900 Exemplare
Nächste Ausgabe: 21. August 2017

Kantonsschule Im Lee Winterthur
mathematisch-naturwissenschaftliches,
sprachliches und musikisches Gymnasium
Rychenbergstrasse 140
8400 Winterthur
Tel.: 052 244 05 05
Fax: 052 244 05 00
E-Mail: sekretariat@ksimlee.ch
Homepage: www.ksimlee.ch

Redaktion: Olivia Keller-Klauser, Beat Müller
leeporello@ksimlee.ch
Gestaltungskonzept: Nora Schiedt
Fotografie: Alex Ochsenr und Nora Schiedt
Druck: Mattenbach AG Winterthur

AutorInnen: Rita Oberholzer (Rektorin und Chemikerin), Christian Peter (Prorektor und Geograf), Olivia Keller (Redaktorin und Germanistin), Beat Müller (Redaktor und Germanist), Martin Walter (Mathematiker), Lea Wiederkehr (Musikerin), Renée Graf (3d)



Kantonsschule Im Lee Winterthur
Informationen zum Frühlingsemester 17

Lee porello

Reagieren Sie: Schreiben Sie an leeporello@ksimlee.ch